

in Lippstadt und Geseke die Idee, mit einem eingetragenen Verein mehr für die Natur im Kreis Soest erreichen zu können. Im Jahr 1977 haben wir dann die ABU (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.) gegründet.

Nachdem du in Göttingen dein Biologiestudium abgeschlossen hattest, konnte die ABU dir von 1991 bis zum Jahr 2000 im Rahmen des Erosionsschutzprogramms eine Anstellung bieten. Es ging dabei um Naturschutz auf dem Haarstrang, gefördert vom Bundesamt für Naturschutz. Es war ein wichtiges Vorläuferprojekt für das, was die ABU heute im Zuge der Hellwegbördevereinbarung macht. 2002 bis 2006 folgte das Ackerrandstreifenprojekt, finanziert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, und ab 2006

bis in das vergangene Jahr hast du den Weihenschutz in der Hellwegregion organisiert und mit außerordentlich großem Einsatz und Erfolg durchgeführt.

Erwähnt werden muss natürlich deine unglaubliche Expertise beim Thema „Windkraft und Vogelwelt“. In mehreren Gerichtsverfahren hast du die Interessen des Naturschutzes fachlich untermauert und gemeinsam mit unserem Juristen Prof. Martin Gellermann manche Schlacht, leider oft sehr frustriert, geschlagen.

Lieber Hubertus, für diesen erheblichen Einsatz sind wir dir als Ornithologen und Naturschützer nicht nur in NRW im besonderen Maße dankbar.

Joachim Drüke, Henning Vierhaus

NWO-Förderpreis 2024

Die NWO verleiht den NWO-Förderpreis 2024 an **Gianna Allera** für ihre Bachelorarbeit „Einfluss von Standortfaktoren auf den Besetzungserfolg von Mehlschwalbennisthilfen im Raum Münster“ an der Universität Münster.

Zwar ist über die Standortwahl natürlicher Mehlschwalbennester viel bekannt und publiziert worden. Dies gilt jedoch nicht für die Faktoren, die die Besiedlung künstlicher Nisthilfen durch die Mehlschwalbe fördern. Diesem Thema hat sich Gianna Allera 2021 in ihrer Bachelorarbeit im Fach Landschaftsökologie an der Universität Münster gewidmet.

Sie hat in der Brutsaison 2021 an 24 Standorten in und um Münster 311 Kunstnester für Mehlschwalben und ihre Besiedlung untersucht und dabei die Bedeutung von 12 Variablen ermittelt. Es stellte sich heraus, dass insbesondere der Versiegelungsgrad eine Rolle spielt: mit zunehmender Versiegelung der Umgebung sinkt die Wahrscheinlichkeit einer Besiedlung von Kunstnestern durch die Mehlschwalbe, vermutlich durch die geringere Nahrungsverfügbarkeit. Wichtig, wenn auch weniger deutlich (nicht signifikant) waren andere Faktoren: tendenziell werden Nisthilfen nicht angenommen, wenn es zwischen ihnen und der Dachkante eine Lücke gibt und wenn Kotbretter in weniger als 50 cm Entfernung unter den Kunstnestern angebracht wurden. Die Nähe zu Gewässern und das Vorhandensein natürlicher Nester wirken sich tendenziell positiv auf die Annahme von Kunstnestern aus.

Die gründliche Feldarbeit und die detaillierte Analyse, u. a. im Vergleich zu einer ähnlichen Studie aus



Gianna Allera erhielt den NWO-Förderpreis. © privat

der Schweiz, haben die NWO-Preisjury überzeugt. Die Ergebnisse von Gianna Alleras Arbeit werden in der Zeitschrift *Ecology and Evolution* publiziert und stehen damit dem praktischen Vogelschutz, sei es durch Behörden oder durch private Initiativen etwa durch Verbände, zur Verfügung (<https://doi.org/10.1002/ece3.70261>).

Wir gratulieren Gianna Allera herzlich!

Peter Herkenrath